

# Regierungsratswahlen 2018

## Fragen zum Thema Menschen mit Behinderungen

### Antworten Linard Bardill, Regierungskandidat unabhängig

---

**1. Wie haben Sie sich in der Vergangenheit für Anliegen von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen politisch eingesetzt?**

Ich habe einen Sohn mit Downsyndrom. Mache viele Konzerte in sonderpädagogischen Einrichtungen und setze mich momentan für das Referendum gegen Sozialspione ein.

**2. Wo würden Sie als gewählter/wiedergewählter Regierungsrat Massnahmen ergreifen, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu fördern?**

Überall, wo es möglich ist und wo der Kanton Einfluss hat. Entscheidend aber ist, dass die Regierung sich mit den Behinderten selbst und ihren Organisationen zusammensetzt und unbürokratisch und effizient für die gerade auftretenden Themen und Probleme einsetzt. Am besten wäre eine Ombudsstelle.

**3. Welche Perspektiven sehen Sie betreffend der kantonalen Behindertenpolitik im Heimwesen und ambulanten Angeboten?**

Gute vor allem geht es darum gegen die Vereinzlung und Vereinsamung der Menschen mit besonderen Bedürfnissen einzusetzen. Selbständigkeit ist kein Gegensatz zur Förderung von Sozialer Vernetzung, die über einen Likeclick hinausgeht.

**4. Wie würden Sie sich als gewählter Regierungsrat bezüglich Barrierefreiheit im Sinne des BehiG positionieren?**

So viel wie möglich, ohne Überkorrektheit oder übertriebenen Aktionismus. Vernünftig und klug und den einzelnen Menschen im Blick.

**5. Wie wollen Sie konkret Menschen mit einer Behinderung in eine Politik auf Augenhöhe einbeziehen?**

Da muss ich mich noch einarbeiten. und mich mit den Menschen mit besonderen Bedürfnissen, ihren Familien und ihren Verbänden aussprechen, damit nicht einfach von oben Zeugs gemacht wird, das nur die Verwaltung vermehrt und keinen realen Change bewirkt.

**6. Warum sollen Menschen mit Behinderungen Sie als Regierungsrat wählen?**

Ich weiss um den Reichtum, der in einer so genannten Behinderung für die Gesellschaft verborgen liegt. Mein Sohn mit Down Syndrom zum Beispiel hat mir eine ganz neue Perspektive auf die Welt, die Zeit, den Geist gegeben. Ich würde ihn vielleicht als eingeschränkt in der kognitiven Fähigkeit bezeichnen. Niemals aber als geistig behindert. Das muss man ändern: Die Menschen dürfen grundsätzlich nicht nur durch ihre Defizite definiert werden.